

anderem die Flugstrecken New York – Johannesburg oder New York – Kalkutta (heute Kolkata), die zu den längsten von PAN AM absolvierten Direktflugstrecken gehörten. Am 18. Juni 1947 kam es bei einem dieser Flüge zu einem schweren Unglück, das einen weiteren tiefen Einschnitt im Leben des damals 25-jährigen Gene Roddenberry markieren sollte: Auf dem Rückflug einer viermotorigen PAN-AM-Propellermaschine von Kalkutta nach New York fiel einer der Motoren aus, der in Folge der Überhitzung zu brennen begann. Da die Passagiere (unter ihnen auch der damals weit über seine Heimat hinaus bekannte bengalische Bodybuilder und spätere Meditationslehrer Bishnu Charan Ghosh, der unter den Überlebenden war) dies durch die Fenster hautnah miterlebten, brach Panik aus. Dabei, so heißt es, hat sich Folgendes zugetragen: Gene Roddenberry, der dem Flug als Co-Pilot zugeteilt war, verließ seinen Platz im Cockpit, während der Pilot eine Notlandung vorbereitete, und begab sich in die Passagierkabine, um die panischen Menschen zu beruhigen. Dabei fiel ihm eine völlig verstörte junge Frau auf, die alleine saß und apathisch aus dem Fenster schaute. Roddenberry setzte sich neben sie und sprach ihr Mut zu, obwohl ihm klar war, dass die Überlebenschance bei dem Absturz nahezu bei null lag. »Alles wird gut!« Roddenberry beruhigte sie auch, als der brennende Motor sich von der Maschine löste. Wenig später stürzte die Maschine in der syrischen Wüste ab, was 14 (andere Quellen sprechen von 15) der an Bord befindlichen Menschen das Leben kostete. Zwei Mitglieder der Crew überlebten – einer von ihnen war Gene Roddenberry, der sich wie durch ein Wunder lediglich zwei Rippen gebrochen hatte. Trotz damit verbundener Schmerzen stürzte er sofort in das brennende Wrack zurück und suchte dort nach Überlebenden. Da eine Rettungsmission ausblieb, teilten sich die Überlebenden auf Initiative Roddenberrys in zwei Gruppen auf, die in unterschiedlichen Richtungen auf die Suche nach eventueller Hilfe gingen. Es war seine Gruppe, die die ersehnte Rettung herbeiführte: Sie fand ein kleines Dorf in der Wüste, wo es ein Funkgerät gab, mit dem Hilfe herbeigerufen wurde. 22 (anderen Quellen zufolge 21) Überlebende des Flugzeugabsturzes konnten gerettet werden. Doch anders als sein großer Weltraumheld Captain Kirk, den Gene Roddenberry erst etliche Jahre danach erdachte, hatte der ehemalige Bomberpilot endgültig die Nase voll von der Fliegerei. In einem späteren Interview mit der Autorin Yvonne Fern erzählte er, dass er nach seiner Zeit als Pilot stets ungern geflogen sei, wenn er nicht selbst am Steuer saß. Ein knappes Jahr nach dem Absturz im Mai 1948 reichte Gene Roddenberry seine Kündigung bei PAN AM ein und beschloss, sich fortan seiner großen Leidenschaft, dem Schreiben, zu widmen. Vorwiegend wollte er für das damals noch absolut neuartige Medium Fernsehen arbeiten.

### **Polizeioffizier & Fernsehautor**

Da er auch seine junge Familie versorgen musste (seine Frau Eileen trug gerade die kleine Darleen unter ihrem Herzen, die am 4. April 1948 das Licht der Welt erblickte), blieb ihm nichts anderes übrig, als zunächst einen alltäglichen

Beruf zu ergreifen. Hier ergab sich glücklicherweise eine günstige Fügung des Schicksals: Gene Roddenberry bewarb sich in seinem ursprünglich erlernten Beruf als Polizist beim »Los Angeles Police Department« (LAPD) und trat dort Anfang 1949 seinen Dienst an. In den ersten 16 Monaten war er bei der Verkehrspolizei eingesetzt, ehe seine Vorgesetzten sein Talent zum Schreiben erkannten und ihn in die Presseabteilung versetzten, aus der einige Zeit später die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit wurde. Hier avancierte Gene Roddenberry zum leitenden Verfasser von Bekanntgaben und Reden. In diesem Zusammenhang fand auch seine erste Tätigkeit für das Fernsehen statt: Für die auf einer Radioshow basierende TV-Serie *Mr. District Attorney* fungierte er zunächst als Berater und später unter seinem Pseudonym Robert Wesley als Episodenautor. Dies wiederum führte zu weiteren Kontakten zur Produktionsgesellschaft »Ziv Television Programs, Inc.«, welche diese Serie und eine Reihe anderer, darunter *Highway Patrol (Streifenwagen 2150)* herstellte, für die Roddenberry ebenfalls Drehbücher zu schreiben begann. Dies bescherte ihm in den nächsten Jahren eine gewisse Popularität außerhalb seines Polizeiberufes. Zwischenzeitlich war im Jahr 1953 auch Gene Roddenberrys zweite Tochter Dawn zur Welt gekommen, weshalb er das aus dem Schreiben resultierende finanzielle Zubrot recht gut gebrauchen konnte. Nachdem Roddenberry zwei Drehbuchentwürfe für die damals sehr erfolgreiche Dramaserie *I Led Three Lives* verkauft hatte, beschloss er schließlich, dass er nicht länger gleichzeitig als Fernsehdrehbuchautor und als Polizist arbeiten konnte: Im Juni 1956 quittierte er den Polizeidienst, um von nun an hauptberuflich seiner Autorentätigkeit nachzugehen.

### **Groß im Geschäft**

Sein erster Job im hauptberuflichen Schreiben war der Posten des leitenden Autors (heute würde man vermutlich vom Showrunner sprechen) der neuen Drama-Serie *The West Point Story*, in der es in anthologischer Weise um die gleichnamige Militärakademie ging. Sein erster eigener Entwurf, ein Serienkonzept für eine Art frühes *Love Boat* mit dem Arbeitstitel *Hawaii Passage*, den er CBS anbot, wurde hingegen abgelehnt; der Grund war vermutlich der, dass er neben dem Produzentenposten auch völlige kreative Freiheit verlangte. Stattdessen schrieb er für die von Ziv produzierte Serie *Harbourmaster* und erhielt schließlich das Angebot, zusammen mit Fernsehproduzent Quinn Martin (der später für Serien wie *The Fugitive [Auf der Flucht]*, *The Streets Of San Francisco [Die Straßen von San Francisco]* sowie die Science-Fiction-Mystery-Serie *The Invaders [Invasion von der Wega]* verantwortlich zeichnete) eine Serie mit dem Titel *Junior Executive* zu entwickeln, wozu es allerdings aus verschiedenen Gründen niemals kam. Dafür schrieb Gene Roddenberry in der Folgezeit für zahlreiche damals bekannte und beliebte amerikanische Fernsehserien, von denen die allermeisten dem Western-Genre angehörten, das nicht nur im Kino, sondern auch im TV seine Blütezeit erlebte: *Bat Masterson*, *Jefferson Drum* oder *Have Gun: Will Travel* waren zwar in Deutschland allesamt

nicht zu sehen, feierten in den Staaten jedoch riesige Erfolge. Für die Episode *Helen Of Anajinian* der zuletzt genannten Serie wurde Roddenberry 1958 gar mit dem »Writer's Guild Of America Award« für das beste TV-Skript ausgezeichnet. Trotz solcher Erfolge arbeitete Roddenberry weiterhin kontinuierlich an der Entwicklung eigener Serien-Konzepte: Darunter *The Man From Lloyds*, in der es um einen Agenten der weltberühmten britischen Versicherungsgesellschaft gehen sollte, oder die Polizeiserie *Footbeat*, die er um ein Haar an CBS zur Ausstrahlung an Sonntagabenden verkauft hätte, ehe man sich dort dafür entschied, den damals populäreren Westernserien den Vorzug zu geben. Dafür bot man Roddenberry an, eine in den 60er-Jahren des 19. Jahrhunderts spielende Serie über einen Mississippi-Raddampfer mit dem Titel *Riverboat* zu schreiben. Hierbei zeigte sich erstmals in größerem und öffentlicherem Umfang Roddenberrys stark humanistisch geprägte persönliche Ideologie in ihrer vollen Bandbreite: Die Produzenten weigerten sich von vorneherein, Schwarze in der Serie auftauchen zu lassen. Hierüber geriet Roddenberry in großen Zorn und erging sich in heftigen Debatten mit den Produzenten, was zwar zu seinem Rauswurf führte, aber auch dazu, dass die Serie niemals entstand. Zeitweise gab es Pläne Roddenberrys, nach England überzusiedeln, wo der Filmmulti Sir Lew Grade plante, stärker ins Fernsehgeschäft einzusteigen. Roddenberry hätte er dabei gern mit im Boot gehabt. Dieser jedoch entschied sich letztlich gegen den Umzug und wurde stattdessen erstmals Serien-Produzent: Die (allerdings kurzlebige, nur sechs Episoden umfassende) Westernserie *Wrangler* war der Sommerpausen-Ersatz für *The Tennessee Ernie Ford Show* rund um den titelgebenden Countrysänger. Anschließend wurde erstmalig ein Pilotfilm für ein von Gene Roddenberry entworfenes Serienkonzept tatsächlich realisiert: *The Wild Blue* ließ sich allerdings nicht verkaufen. Die Namen der drei Hauptcharaktere – Pike, Jellicoe und Irvine – fanden sich, Zufall oder nicht, später jedoch allesamt bei *Star Trek* wieder.

### **Apropos Star Trek**

Mittlerweile waren die frühen 60er-Jahre ins Land gezogen, und große Dinge, die da kommen sollten, warfen erste Schatten voraus. Roddenberry, mittlerweile bei »Screen Gems, Inc.« tätig, machte die Bekanntschaft der jungen Schauspielerin Majel Leigh Hudec, die erst kürzlich nach Hollywood gekommen war und dort Fuß zu fassen versuchte. Der zu dieser Zeit noch mit seiner Frau Eileen verheiratete Roddenberry und Majel Leigh Hudec (die man später als Majel Barrett kennen würde) schlossen Freundschaft und begegneten sich immer wieder einmal. Zum anderen konnte Roddenberry einen weiteren, leider ebenfalls nie weitergeführten Pilotfilm eines seiner Konzepte realisieren, und zwar zur Anwaltsserie *333 Montgomery* mit dem aus Western bekannten DeForest Kelley (mehr hierüber im Kapitel über den späteren McCoy-Darsteller) in der Hauptrolle. Wegen *333 Montgomery* und dem später nach dem Film entwickelten Serienentwurf *Defiance County* kam es zum Zerwürfnis zwischen Roddenberry

und dem mit ihm befreundeten Krimiautor Erle Stanley Gardner, der die Romanvorlage zur Anwaltsserie *Perry Mason* verfasst hatte. Gardner bezichtigte Roddenberry des Plagiats, und ihre Freundschaft zerbrach, obwohl *Defiance County* niemals realisiert wurde. Nachdem eine Serienadaption des Kinofilms *Master Of The World (Robur, der Herr der sieben Kontinente, 1961)* mit Vincent Price und Charles Bronson, über die Roddenberry nachdachte, nicht zustande kam (bereits hier plante er die multiethnische Besatzung eines riesigen Luftschiffes, worauf er später bei *Star Trek* bekanntermaßen zurückkam), da Science-Fiction sich in der amerikanischen Fernsehwelt nicht gut verkaufte, erhielt er schließlich doch die Chance, erstmals eine selbst erdachte TV-Serie zu realisieren: *The Lieutenant* über das Leben in den Kreisen der US-Marine in Friedenszeiten brachte es auf eine Staffel mit immerhin 29 Episoden. Der junge Gary Lockwood spielte die Hauptrolle als Second Lieutenant William Tiberius Rice (man achte auf den Namen!), der bereits leidlich aus Filmen bekannte Robert Vaughn (den man einige Jahre später als Geheimagent Napoleon Solo in der Serie *The Man From U.N.C.L.E. [Solo für O.N.C.E.L.]* wiedersah) dessen Serien-Vorgesetzten Captain Raymond Rambridge. Die Serie entstand in Zusammenarbeit mit dem Pentagon, was es den Serienverantwortlichen ermöglichte, auf einem tatsächlichen Marinestützpunkt zu drehen. Hier arbeitete Roddenberry mit etlichen Schauspielern zusammen, die man ein paar Jahre später in *Star Trek* wiedersehen würde, darunter neben Hauptdarsteller Gary Lockwood (der im zweiten Star-Trek-Serienpiloten als Commander Gary Mitchell mitwirkte) natürlich Majel Barrett, aber auch Leonard Nimoy und Nichelle Nichols, ferner der spätere Star-Trek-Co-Produzent Gene L. Coon und Castingleiter Joseph »Joe« D'Agosta. Obwohl die Serie recht erfolgreich war, wurde sie nicht für eine zweite Staffel verlängert. Hier und da ist die Rede davon, dass dies mit der Episode *To Set It Right* zusammenhing, in der die junge Nichelle Nichols in der Rolle der Norma Bartlett zu sehen war. Die Folge behandelte die Rassenproblematik innerhalb der US-Navy, was zu Streitigkeiten mit dem Verteidigungsministerium führte, das die Produktion bis dahin unterstützt hatte, und wurde anfangs nicht regulär ausgestrahlt. Als das Ende von *The Lieutenant* feststand, arbeitete Roddenberry jedoch bereits eifrig an *Star Trek*.

### **Ad Astra**

Über die Entstehungsgeschichte von *Star Trek* ist an späterer Stelle in diesem Buch noch zu lesen. Auch ist hinreichend die Botschaft bekannt, die Gene Roddenberry in *Star Trek* verbreiten wollte: Den Traum von einer vereinten Erde, deren Bewohner soweit gereift waren, dass auch ein friedliches Miteinander mit vielen anderen galaktischen Völkern möglich war, die es in Roddenberrys Vision unendlich zahlreich gab. Wie kam es, dass ausgerechnet ein ehemaliger Bomberpilot, der Kampfeinsätze im Pazifikkrieg geflogen und dabei sicherlich (wenn auch feindlichen) Menschen den Tod gebracht hatte, eine solch grandiose Idee einer glorreichen Zukunft unserer durch und durch kriegerisch veranlagten

Rasse auf diesem Planeten hatte? Es mag viele Antworten und Deutungsmöglichkeiten geben. Eine davon lautet: Vielleicht genau aus diesem Grund. Roddenberry kannte trotz seiner humanistischen Einstellung seit Kindes- und Jugendtagen das Töten, die Grausamkeit und alles Sonstige, das der Menschheit nicht nur das Leben selbst, sondern auch über die Jahrhunderte die Weiterentwicklung erschwert hatte. Auch der Krieg, in dem Roddenberry gekämpft hatte, war letztlich das Ergebnis unvorstellbarer menschlicher Gräueltaten gewesen, und gelernt hatte man letzten Endes daraus wenig oder überhaupt nichts, da sich binnen zwanzig Jahren seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges weitere Kriege zutrug – zu Zeiten der Entstehung von *Star Trek* der folgenschwere Vietnam-Krieg. Und als Zeitzeuge des Geschehens der Mensch Roddenberry, Soldat und Humanist, Krieger und Philosoph zugleich. Wie kann man Schwächen und Missstände anklagen, wenn man sie nicht selbst gut kennt? Gene Roddenberry war während der Arbeit an *Star Trek* berühmt-berüchtigt dafür, Drehbücher auch teilweise prominenter Autoren gnadenlos zu verändern, wenn sie nicht genauestens den überaus präzisen Vorstellungen seiner Vision entsprachen. Als er dies mit der Originalgeschichte zu *The City On The Edge Of Forever (Griff in die Geschichte)* des als sehr exzentrisch geltenden Schriftstellers Harlan Ellison ebenfalls tat, führte dies zu einem schwerwiegenden Zerwürfnis zwischen den beiden Männern, und Ellison verlangte gar, dass lediglich sein Pseudonym Cordwainer Bird (»Flipping the bird« ist die amerikanische Entsprechung des Mittelfinger-Zeigens) verwendet werden sollte, was Roddenberry allerdings ablehnte. Trotz der Kontroversen erhielt die mit Roddenberrys Änderungen realisierte Episode mehrere begehrte Auszeichnungen, darunter den »Writer's Guild Of America Award« sowie den »Hugo Award«. Dennoch blieb Ellison zeitlebens eher schlecht auf *Star Trek* zu sprechen, obwohl er sich in der ersten Rettungskampagne für die Serie in den 60er-Jahren dafür stark machte (auch hierzu mehr im entsprechenden Kapitel).

### **Der Rest der Geschichte**

Gene Roddenberrys Ehe mit seiner Frau Eileen war nicht für die Ewigkeit bestimmt. Schon während der Vorbereitungen zu *Star Trek* hatte Roddenberry Beziehungen sowohl mit Nichelle Nichols als auch mit Majel Barrett, die 1969 seine zweite Ehefrau wurde und dies bis zu seinem Tode blieb. Nach der Hochzeit seiner älteren Tochter Darleen (die 1995 im Alter von nur 47 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls verstarb) im Jahr 1968 wurde er von Eileen geschieden. Beziehungen blieben stets ein ganz besonderes Thema für den auch in dieser Hinsicht höchst freigeistigen Kreativen: Bis zu seinem Tod soll er eine außereheliche Beziehung zu seiner Assistentin Susan Sackett geführt haben. Gene und Majel wurden 1974 die Eltern des kleinen Eugene Roddenberry Jr., der später unter dem Spitznamen Rod in die Fußstapfen seines Vaters trat und in unterschiedlichen Funktionen an dessen Nachfolgeprojekten mitarbeitete – hierzu ebenfalls in einem späteren Kapitel mehr. Im Jahr 2011 produzierte Rod